Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 5

Artikel: Saudi-Truppen in Bahrain
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-716844

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Saudi-Truppen in Bahrain

Am 14. März 2011 rollte eine schwer bewaffnete saudische Streitmacht über den König-Fahd-Damm nach Bahrain. Saudiarabien spricht von 1000 Soldaten plus 500 Mann aus den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE). Israelische Quellen aber kommen auf 3500 Mann.

Überhaupt gehen die Darstellungen über die ungewöhnliche Besetzung des Königreichs Bahrain weit auseinander.

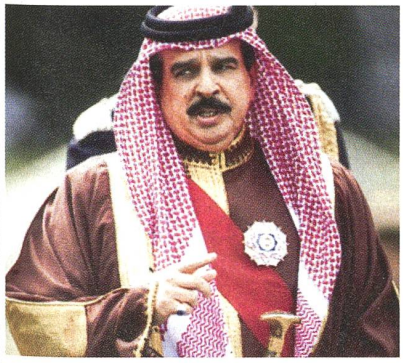
Gegenüber dem SCHWEIZER SOLDAT gaben der saudische General Saleh Al Shayea und der bahrainische Oberst Omar Khalil Hussain übereinstimmend folgende Darstellung:

- Der Monarch von Bahrain, König Hamad, fühlte sich in seinem Reich von iranischen Agenten bedroht.
- Iran hetze die schiitische Bevölkerung von Bahrain gegen das sunnitische Königshaus auf.
- Am 10. März habe der Golf-Kooperationsrat in Riad getagt. König Hamad habe Saudiarabien, Kuwait und VAE um militärische Hilfe gebeten.
- Auf Antrag von Saudiarabien habe der Kooperationsrat dann die «brüderliche Hilfe» angeordnet.

Verstärkte Bataillone

So weit, so gut. Auch die scharfen israelischen Beobachter bestätigen, dass Hamad Hilfe brauchte. Sie stellen auch die Wühlarbeit iranischer Agenten nicht in Abrede. Nur verwahren sie sich gegen die einseitige Darstellung, Hamad fürchte einzig die Iraner.

Sunnitischer König



König Hamad von Bahrain gehört zur sunnitischen Familie der Al Chalifa, die das Land seit 1783 beherrscht. Das Volk aber ist schiitisch geprägt.

Archivbilder

Saudische Truppen rollen über den König-Fahd-Damm und besetzen Bahrain.

Hamad fürchte auch seine eigene schiitische Bevölkerung und den gewaltigen Freiheitsimpuls, der jetzt durch die arabische Welt gehe. Offen zweifeln die Israeli auch die Truppenbestände an, mit denen die saudische Information operiert. Nach israelischer Beobachtung lief die Besetzung in mehreren Phasen ab:

- In der Phase 1 landete ein saudisches Vorausdetachement auf dem Flugplatz von Manama. Dort nahm es die aviatische Infrastruktur in Besitz.
- In der Phase 2 rollte ein verstärktes Bataillon der saudischen Nationalgarde über den 26 Kilometer langen König-Fahd-Damm nach Bahrain, gefolgt von einem ebenfalls verstärkten mechanisierten Bataillon des saudischen Heeres.
- In der Phase 3 folgten mehrere 100 Mann aus Kuwait und den VAE, mehrheitlich gut bewaffnete Polizisten.
- In der Phase 4 schob Saudiarabien auf dem Landweg Verstärkungen nach, die mithalfen, alle neuralgischen Punkte im besetzten Königreich zu sichern.

Von Beginn an richtete die Besatzung ihr Augenmerk auf Verkehrsknotenpunkte, Regierungseinrichtungen, Erdölanlagen, das Bankenviertel und die Häfen. Auch die Königspaläste und der König-Fahd-Damm werden gut gesichert. In Anbetracht der grossen Zahl von wichtigen Objekten und Verkehrswegen ist man geneigt, der israelischen Darstellung Glauben zu schenken.

Auch wenn man die bahrainischen Truppen, denen König Hamad nicht traut, miteinbezieht, scheint es ausgeschlossen zu sein, dass ein einziges Bataillon derart viele neuralgische Punkte abdeckt.

Waffen aus Teheran

Welche Rolle spielt die iranische Theokratie, die von den sechs Staaten des Kooperationsrates so sehr gefürchtet wird? Israelische Offiziere berichten, längst habe Persien die Schiiten in Bahrain heimlich mit Waffen versehen:

- Wenn es im Königreich dereinst hart auf hart gehe, kämen die Schiiten nicht mehr mit Steinen, Schlägern und Molotow-Cocktails daher, sondern mit Gewehren.
- Würde sich die Lage zuspitzen, würden die Schiiten ihre Waffen einsetzen – gegen die Monarchie und die saudischen Besatzer.

Aufschlussreich ist auch, dass das saudische Regime Truppen in die eigenen Ostprovinzen verlegt, wo das Erdöl fliesst und viele Schiiten leben. *fo.*